

Schwarzarbeiter überführt

Zug Wie die Zuger Polizei gestern mitteilt, hat sie bei Kontrollen im Zeitraum einiger Tage fünf Personen ermittelt, die schwarz gearbeitet haben. Die Polizei hat sie in einem Coiffeursalon in Unterägeri, auf einer Baustelle in Rotkreuz und auf dem Bundesplatz in Zug überführen können.

Bei der Suche nach Schwarzarbeitern haben Zuger Polizisten bei einem Coiffeursalon vorbeigeschaut. Dabei haben sie festgestellt, dass in diesem Geschäft zwei Männer Haare schnitten, ohne im Besitz der dazu notwendigen Dokumente zu sein. Einer der beiden, ein 34-jähriger Iraker, verfügte zudem über keine gültige Aufenthaltsbewilligung. Die Staatsanwaltschaft des Kantons Zug verurteilte ihn deshalb im Schnellverfahren zu einer bedingten Freiheitsstrafe. Zudem wurde er vom Amt für Migration mit einer dreijährigen Einreiseperrle belegt. Der Iraker musste die Schweiz bereits verlassen. Bei seinem 33-jährigen Landsmann fehlte die notwendige Arbeitsbewilligung, weshalb er eine unbewilligte Erwerbstätigkeit ausübte. Er erhielt ebenfalls im Schnellverfahren eine Geldstrafe und eine Busse von mehreren hundert Franken.

Weitere Kontrollen

Bei einer weiteren Kontrolle, um Schwarzarbeiter zu überführen, haben Polizisten zwei Bauarbeiter aus Deutschland aufgegriffen. Diese arbeiteten auf einer Baustelle in Rotkreuz, ohne sich ordentlich anzumelden. Ihr Arbeitgeber wird eine Busse bezahlen müssen. Ebenfalls ohne Erlaubnis verkaufte ein Rumäne auf dem Bundesplatz Zeitschriften. Auch er muss eine Busse bezahlen. (red)

Das Essen ist mehr als Beigemüse

Zug Das Genuss-Film-Festival findet Anfang Mai zum vierten Mal statt. Es verwöhnt aber nicht nur den Gaumen. Auch mit anderen Programmpunkten werden die Sinne angeregt.

Wolf Meyer
redaktion@zugerzeitung.ch

Das Genuss-Film-Festival verbindet Kulinarik mit Film und Fotografie und adelt die Kunst des Kochens. Sieben Tage lang zeigt das Kino Seehof Filme rund ums Thema Genuss. Ausserdem finden Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen statt. Dazu bewirbt jeden Abend ein anderer renommierter Koch die Gäste im Pavillon aus Glas und Aluminium an der Zuger Seepromenade.

Mit dabei sind Michelin-Sterne-Köche wie Silvia Manser, der Molekularkoch Rolf Caviezel, aber auch währschafte Kost von den Sicher-Schwestern, die zu dritt rund sechzig Jahre lang im Gasthaus Gotthard in Gurtellen gekocht haben.

Eine Preisverleihung im Nachhinein

Letzteren verleiht das Festival für ihr Lebenswerk den neu ins Leben gerufenen «Genuss-Koch-Award». «Mit diesem Award möchten wir Köchen mit einer herausragenden Lebensgeschichte für ihr Engagement am Beruf danken», erklärt Stefan Meier. Er führt seit 1983 den Rathauskeller in der Stadt Zug und verlieh vergangenen Dienstag im Foyer des Rathauses den neuen Preis rückwirkend an Eduard Hitzberger und Jacky Donatz, die jeweils 2016 und 2017 beim Genuss-Film-Festival als Gastköche ihr Können zeigten. Der diesjährige Preis wird den Sicher-Schwestern am Sonntag der Festivalwoche überreicht.



Der bekannte Zuger Gastronom und Koch Stefan Meier ist beim Genuss-Film-Festival wieder dabei.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 7. Mai 2015)

Neben dem vielfältigen Kernprogramm erhalten sechs Zuger Schulklassen die Möglichkeit, mit den Profis selber zu kochen. Die Schüler werden sich erst den Film «Slow Food Story» anschauen, der die Problematik von Food Waste thematisiert. Danach heisst es: ran an die Töpfe.

«Dieses Festival soll für alle da sein. Ich glaube, das wird für die Kinder ein grosses Erlebnis, und ich freue mich auf die Begegnungen», sagt Meier, der mit den

Kindern die Kochlöffel schwingen wird.

Filme, Köche, Kinder, Talks; das Programm scheint aus allen Nähten zu platzen. Doch der Gesamtleiter des Festivals, Matthias Luchsinger und sein Team, machen noch ein Fass auf und verleihen gleich drei Preise für Fotografie und Film rund ums Essen.

Am «Genuss-Streetfood-Foto-Award» kann zurzeit jeder teilnehmen, in dem er sein Foto

auf die Facebook-Seite des Awards lädt. Zu gewinnen gibt es unter anderem zwei Tickets für den Eröffnungsabend des Festivals. Wer nicht gewinnt, kann sich das Ticket zu Film, Talk, 4-Gänge-Menü und Getränke auch für 195 Franken im Internet kaufen.

Auch für das beste Bild gibt es einen Award

Den «Genuss-Foto-Award» verleiht das Festival zusammen mit

Michel Pernet, dem Kurator der «Photo18», der grössten Werkschau für Fotografie in der Schweiz.

Aus fünf ausgewählten Fotografen, deren Arbeiten während des Festivals ausgestellt werden, wählt eine Jury hinterher den Gewinner.

Hinweis

Mehr zum Genuss-Film-Festival sowie das detaillierte Programm finden Sie auf www.genussfilm.ch.

Freiamt

Ein musikalisches Märchen

Muri Am nächsten Sonntag ist um 17 Uhr im Festsaal des Klosters Muri ein «Schumann-Märchen» zu hören. Nach der berührenden Aufführung der «Winterreise» im November 2015 kehren der gefeierte Tenor Julian Prégardien und der Pianist Michael Gees dazu nach Muri zurück. Die Abendkasse ist ab 16 Uhr offen. Details zum Programm finden Sie auf www.murikultur.ch/Konzertreihe.ch. (red)

Online-Agenda für Veranstalter

Muri Der Verein Erlebnis Freiamt hat eine Plattform geschaffen, auf welcher Veranstalter Werbung für ihren Anlass machen können. Wie der Verein in einer Mitteilung schreibt, finden Interessierte auf der Internet-Seite www.freiamt.ch ein Eingabeformular mit einer Anleitung zum Ausfüllen. Um das neue Angebot bekannt zu machen, hat die Organisation Erlebnis Freiamt alle Vereine angeschrieben, um zuerst einmal Werbung in eigener Sache zu machen. Die auf dieser Plattform von Erlebnis Freiamt eingetragenen Events erscheinen dabei auch noch gleichzeitig in den Kalendern von Schweiz und Aargau Tourismus. (red)

Die Pfarrei hat im Archiv aufgeräumt

Mühlau Über die Jahre sammeln sich in einer Kirchgemeinde viele Dokumente an. Alles ist nun geordnet und registriert. Am Dienstagabend wurde über das Projekt informiert.

«Die alten Dokumente sind wertvolle Schätze. Es sind Zeitdokumente. Wenn man hineintaucht, sieht man, wie die Zeit vergangen ist», sagte der Historiker Josef Kunz-Koch aus Villmergen. Am Dienstagabend informierte er im Gemeindefestsaal mit Fotos und historischen Details über das rund 10 000 Franken teure Archivierungsprojekt, das er im Auftrag der Kirchgemeinde Mühlau kürzlich durchgeführt hat.

«Die Landeskirche hat in der Archiv-Verordnung von 2015 die Pfarreien verpflichtet, ein bestimmtes System anzuwenden», begründete Claudia Burkard, Präsidentin der Kirchenpflege, das Projekt. Das Aufräumen sei auch nötig geworden, weil es im Gemeindearchiv keinen Platz mehr gebe. Zudem seien die Dokumente der Kirchgemeinde, die an mehreren Orten lagerten, gesammelt, geordnet und registriert worden. Das Archiv befindet sich künftig im Pfarrhaus.

Mit der wie früher üblichen Begrüssung des Pfarrers Danam Yammani – der «Hochwürdigen Geistlichkeit» – begann Josef Kunz-Koch den Vortrag, in dem die Zuhörer viel Interessantes über die wechselvolle Geschichte der Gemeinde Mühlau und der

Pfarrei St. Anna erfuhren: «Erstmals erwähnt wurde «Mulinow» 1274, «Kestiberg» und «Schorren» 1328/1371». Das Amt Merenschwand sei 1393 an Luzern gekommen, die Stadt habe 1580 den Bau der 1582 eingeweihten Kapelle bewilligt, welcher 1583 die Gründung der St. Anna Bruderschaft folgte. Die erste Kirche von 1654 sei jedoch später verlegt worden. Ein Bildstöckli zeige den ehemaligen Standort an.

Die «schmerzhaften» Trennung von Sins

Aus dieser Zeit stammen die ältesten Dokumente, welche Josef Kunz entdeckt hat. Dazu gehören die besiegelte Urkunde von 1662 zur Konsekration von St. Anna und der Bericht über die Kanonisierung und Transferierung der Reliquien von St. Joachim und St. Anna von den Klöstern Einsiedeln und Engelberg nach Mühlau.

Zwischen 1836 und 1881 sei, so Kunz, «unter Protesten und Klagen» die schmerzhafteste Trennung von Sins erfolgt. Heute löst die Erwähnung des 1878 eingereichten Protestes der Gemeinde Meienberg (ab 1941 zu Sins) gegen die Errichtung der Pfarrei Mühlau Heiterkeit aus, welche 1880 doch noch selbstständig



Die Pfarrkirche St. Anna in Mühlau ist in der Mitte des 19. Jahrhunderts gebaut worden.

Bild: PD

wurde. Damals sei die im Historismus-Stil erbaute heutige Kirche schon gestanden: Sie wurde bereits 1856 eingeweiht. Als Herzstücke bezeichnete er die Protokolle der Kirchenpflege von

1879 bis 1904 und erwähnte als witziges Detail dasjenige von 1881, auf dem als einziges Traktandum die Wahl von drei Kommissionsmitgliedern steht. Josef Kunz entdeckte auch Unterlagen

über Messbücher (das älteste von 1726), Steuerrödel, Predigt- und Rechnungsbücher sowie ab 1880 bis 2017 Ehe- und Todesbücher, welche für die Familienforschung interessant sein dürften. Ab 1929 habe es Erstkommunion-Bücher, ab 1930 Pfarreiblätter und ab 1931 Bauakten zum Pfarrhaus gegeben. «Es bestehen auch Lücken, so liegen die Kirchenguts-Rechnungen erst ab 1907 vor. Möglich ist auch, dass sich Dokumente von Mühlau in Engelberg, Luzern oder Aarau befinden.»

Wertvolle Dokumente vorbei bringen

«Jetzt ist alles geordnet und im Computer im Archivverzeichnis dokumentiert. Die Originale befinden sich in Spezialschachteln. Allerdings ist die Benutzung des Archivs streng limitiert», so Kunz. Zuständig dafür ist nun Pfarreisekretär Pius Affolter, der verspricht: «Ich werde das Archiv weiterführen. Sie können uns auch wertvolle Dokumente bringen, damit sie erhalten bleiben.» Auch Claudia Burkard freute sich und sagte zufrieden beim Apéro: «Jetzt isch alles e suberi Sach.»

Monika Wegmann
redaktion@zugerzeitung.ch